

erschient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zehrlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältniß.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 29.

Preisprophet Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr l. b. Spalt. Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 J. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Landwirt.

Von dem Bischof von Württemberg ist die Pfarrei Hofen, Dekanats Stuttgart, dem Pfarrprocurator Adolf Wils in Wüdringen, Defamats hoch, verliehen worden.

### Politische Uebersicht.

**Reichstagsabgeordneter Baffermann** machte in einer Rede, die er in einer Versammlung der national-liberalen Partei des Wahlkreises Dortmund hielt, interessante Mitteilungen über die Börseureform und das neue Reichsbankgesetz. Von letzterem sagte er, daß man seine Veröffentlichung in den nächsten Tagen erleben werde. Es werde ein recht liberales Gesetz werden. Auch die Frauen bekämen dadurch volle Gleichberechtigung. Zur Reform des Bankgesetzes bemerkte Abgeordneter Baffermann, daß die Bestimmungen über den Getreidetermindandel nicht beseitigt werden würden, man habe aber das Bestreben, Trennung und Glauben wieder herzustellen, die auf Grund dieser Bestimmungen vielfach verloren gegangen sind.

**Bei der Pforte** wurden von griechischer und serbischer Seite Beschwerden wegen der jüngsten Ueberfälle durch bulgarische Banden erhoben. Es wurden hierbei auch Mitteilungen über neue Vorbereitungen der bulgarischen Komitees gemacht. Auf Grund eines Trabes betreffend die Vollstreckung politischer Todesurteile zum Zweck der Abschreckung wurde jüngst in Kavala ein Grieche, der einen Bulgaren aus politischen Motiven ermordet hatte, gehängt. Das gleiche Schicksal ereilte in Saloniki einen Bulgaren wegen gemeinen Mordes. — Die Durchführung der türkischen Justizreform in Mazedonien verspricht wenig Erfolg. Durchgeführt sind bisher nur die Friedensgerichte. Das andere, wie die provisorische Errichtung einer Rechtsschule in Saloniki läßt viel zu wünschen übrig.

**Ueber das Befinden des Kaisers von Oesterreich** werden fortgesetzt Bulletin ausgegeben, deren letzte eine kleine Besserung feststellen. In den politischen Schwierigkeiten, die durch die Erkrankung des Kaisers herbeigeführt wurden, gehört auch, daß die Vorlagen über den Ausgleich der Parlamenten am Mittwoch noch nicht vorgelegt werden können, weil die formelle Vorsanktion des Kaisers noch aussteht. Die beiden Ministerpräsidenten werden aber mit kaiserlicher Ermächtigung den Parlamenten den wesentlichen Inhalt der Vereinbarungen über den Ausgleich mitteilen. Die am Mittwoch im Ministerium des Reichens begonnene Besprechung über die mit dem Ausgleich zusammenhängenden staatsrechtlichen Fragen sind am Sonntag zu einem befriedigenden Ende geführt worden. Es wurde ein Kompromiß, insbesondere über die Form des Abchlusses von Handelsverträgen mit dem Ausland erzielt. Infolgedessen können auch am 24. d. M. die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien wieder aufgenommen werden. — Die Einstellung der passiven Resistenz der Angehörigen der Nordwestbahn und der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn erfolgte, nachdem das Personal seine sämtlichen Forderungen durchgesetzt hatte. Auch auf den übrigen Bahnen dürfte das alsbald der Fall sein, wenigstens befinden sich die Verhandlungen in einem günstigen Fahrwasser.

### Abendfeuer

des Inspektors Braesig von Fritz Reuter. (Fortsetzung.)

Wir frühstücken denn nun ganz auf medelburgische Manier mit Mettwurst an Schinken, im sauren Kal und allerlei geistreichen Getränken, und als die lateinischen Dekonominer abreifen, schüttelte ich diese entamtigten Bengels noch alle die Hände, ohne Wissenschaft, was sie mich hinterwärts für einen Sad als Powerinsky angehängt haben.

Als sie weg sind, mache ich mir einen ordentlichen Schlachtplan für meine Umstände zurecht und jadictere so: mit zwei Luggerdohr kommt du gut und gern retour, du hast also vier Luggerdohr zum Besehen der diesigen Stadt, und da du einmal hier bist, so besieh sie dich von Ur tau End! Vor allen Dingen sorg aber davor, daß deine augenblicklichen Geldmittel nicht achter deine Uhr verlaufen; denn wo ich gang und stund, stund mit gold'ne Buchstaben angehängt: 'Vor Taschendieben wird gewarnt', was in mich eine sehr unbehagliche Stimmung verursachte.

Ich geh also mit mir zu Rehr, ob ich mich eine Antipytische, die sie hier ein Portepch nennen, oder einen Geldbeutel kaufen soll; stumm aber endlich für einen Geldbeutel, weil er mich geländiger war, und kauf mir einen kleinen seidenen, der sich nachher als einen gewöhnlichen, konventionellen auswies. Wo aber mit die Kreatur hin? In die Tasche ging's mich wegen die Taschendiebe; also auf bloßen

**Der Sieg der persischen Reformer** ist jetzt vollständig. Der Schah hat Ende voriger Woche endlich die Verfassung unterzeichnet. Sie beschränkt die Vorrechte der Krone, sowie die Macht der Geistlichkeit, gewährt Freiheit des Gewissens, der Person und des Unterrichts, Presse und Redefreiheit sowie das Versammlungsrecht und umgrenzt die Rechte des Parlaments und die Verantwortlichkeit der Minister. Das Parlament geht mit der Absicht um, verschiedene Vänderereien politischer Persönlichkeiten zu konfiszieren und die Posten zu einem Betrag von 400 000 Pfund Sterling für die Nationalbahn zu deren Leitung ein Franzose berufen worden ist, zu zwingen.

### Dr. Karl Peters und Herr von Bennigsen.

(Ander. Nachdr. verb.) S. u. H. Berlin, 15. Okt.

Dr. Karl Peters, der in Berlin eingetroffen ist, um 2 öffentliche Vorträge zu halten, veröffentlicht in der Deutschen Journalpost folgende Erklärung: Bei meiner Ankunft hier in Berlin erfuhr ich, daß mein Freund, Herr Generalleutnant z. D. v. Liebert vor kurzem erklärt habe, im Vorlande der Deutschen Kolonialgesellschaft sei kein Raum zu gleicher Zeit für Herr v. Bennigsen auf der einen Seite und für ihn, Dr. Arendt, mich u. auf der anderen. Dieser Auffassung kann ich mich nur anschließen und ich vermute, daß die Abteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft sich alsbald für die eine oder andere Alternative zu entscheiden haben werden, nachdem Herr v. Bennigsen bekannt gegeben hat, daß er seinerseits nicht resignieren werde.

In seiner Erklärung hat Herr v. Bennigsen ausgesprochen, daß er fortfahren werde, für Wahrheit, Recht und Menschlichkeit zu streiten. Da diese Bemerkung als Kritik meiner kolonialen Tätigkeit gedacht war, wird es mir gestattet sein, folgendes darauf zu erwidern:

In seinem bisherigen Kampf für „Wahrheit“ hat Herr Rudolf v. Bennigsen es nicht unter seiner Würde gehalten, in der „Kölnischen Zig.“ eine mich im höchsten Grade beleidigende unwahre Behauptung zu veröffentlichen, für welche er sich demnach vor Gericht zu verantworten haben wird. Als Verfechter von „Recht“ hat er seit Jahren die Disziplinarratsstelle gegen mich von 1897 vertreten, ohne die schweren formellen und materiellen Bedenken gegen dieselben zu berücksichtigen. Als Freund der „Menschlichkeit“ hat er sich Arm in Arm mit der Sozialdemokratie daran beteiligt, meine Person in den Augen meiner Landsleute rümpfzureihen.

Angenehmlich ist Herr v. Bennigsen nicht geneigt mir selbst den Anspruch auf „Wahrheit, Recht und Menschlichkeit“ zuzugestehen. Dies hat er mit sich selbst abzumachen. Aber es erscheint mir nötig, öffentlich hierauf hinzuweisen, um verständlich zu machen, weshalb ich die Alternative des Herrn Generalleutnant v. Liebert für unumgänglich halte; und von welchen Gesichtspunkten aus sie den Mitgliedern der Deutschen Kolonialgesellschaft vorzulegen ist.

Berlin, 14. Okt. 1907.

gez.: Karl Peters.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. Oktober.

**Vom Rathaus.** Genehmigt wird ein Baugesuch der Oelfabrik der Firma Reichert & Cie. betr. einen Aufbau auf den Oelmühlencanalen. — Ein Baugesuch des Militär-generalsheim's betr. den Neubau eines Badgebäudes an Stelle des abzubrechenden wird R. Oberamt zur Genehmigung vorgelegt; die Stadt verlangt, daß der vordere Teil des Gebäudes entsprechend erweitert wird. — Das Gesuch des Ziegeleibesitzers Kaiser um Ueberlassung des Abwasser's von dem in der Nähe seines Anwesens stehenden städtischen Brunnen wird in stets widerruflicher Weise und unter Ansat einer jährlichen Rekognitionsgeld von 5 M. genehmigt. — Die Anbringung von je 2 weiteren elektr. Lampen in die Unterklassen der Latein- und Realschule wird beschlossen. — Bezüglich des Friedhofs werden folgende Beschlüsse gefaßt: Auf dem freigebliebenen Platz der Grabstätte der beim Hirschensturz Verunglückten wird eine einfache Bank aufgestellt. Der neue Teil des Friedhofs ist zur Belebung und zum Spenden von Schatten mit etlichen Bäumen zu bepflanzen. Vorschläge mit Kostenberechnung sind vom Stadtbauamt unter Zuziehung des städtischen Baumwart's S. Raaf zu machen. Die Unterhaltung der Wege wird dem Totengräber ab- und auf die Stadt übernommen. — Bei der Anwendung des angekauften Präparats zur Vertilgung der Feldmäuse konnten Erfolge nicht konstatiert werden; es wird nach wie vor das Fangen der Mäuse als das richtigste Mittel gegen die Mäuseplage bezeichnet und sollen die Güterbesitzer wiederholt dringend aufgefordert werden, in ihrem eigenen Interesse die Mäuse zu fangen und gegen Bezahlung abzuliefern. — Auktionator Holzappel hat seine Stelle krankheitshalber niedergelegt. Ein Bewerberausruß wird durch Ausschellen erlassen. — Bezüglich der heurigen Gemeinderatswahl wird beschlossen, dieselbe am 28. Dezember 1907 vorzunehmen zu lassen. Der Beginn der Wahlhandlung wurde auf nachm. 3 Uhr und der Schluß derselben auf nachm. 7 Uhr bestimmt. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

**Walddorf, 16. Okt. (Korr.)** Gestern wurde hier der Eisenbahnunterbedienstete Schuler beerdigt, der in der Nacht des 13. Okt. auf der Station Völklingen bei einem Eisenbahnunfall ein Opfer treuer Pflichterfüllung geworden war. Mehrere Vorgesetzte, sowie über 50 Kollegen folgten dem Sarge. Seitens des „Verbandes der Württembergischen Eisenbahnbediensteten“ wurden zwei Kränze niedergelegt, wobei der Verunglückte als ein überaus pflichttreuer und bester Kollege geschildert wurde.

**r. Herrenberg, 16. Okt.** Durch den Gärtninger Forstwart wurde im Gemeindefeld die Leiche eines bis jetzt nicht erkannten Mannes gefunden. Die näheren Umstände und die Todesursache dürften vom Gericht noch aufzuklären sein.

Leibe. Ich suche mich nun also ein stilles, verschwiegenes Plätzchen auf, indypite mir die Extremitäten los und binde mir meine Habseligkeiten unterhalb die Ragengegend fest. Dies hat mich auch nicht gereut bis auf die Zeit, wo es zu meinem Schaden ausging.

Da ich mich nun in Sicherheit wußte, geh' ich denn 'rum und besch' mir Allens. Das erste war denn nu der große Kuhfürst auf der Brücke, wo er über die erbärmlichen Sklaven fortretet. Hat 'ne Präl auf, 'ne unerschämte Präl! Ich trage auch 'ne Präl, was man im Hochdeutschen eine Tahr nennt; aber so 'ne Präl! Gelisch forscher Herr übrigens, dieser alle Kuhfürst! Aber nichts gegen den ollen trächtigen Hengst, den er unter sich hat. Das ist's! Der tut's! Diese runden Knochen und das platte Kreuz, nichts von Spatt und Hosenhad! Der könnt' unser oles medelburgisches Blut nochmal aufstrichen, besser als diese alle Regen von engelsche Windschneider. Ich frag', wo soll einer auf Stum'as noch richtige Sadelmähren herkrigen? Dieser is einer; aber auch woll lang' all bod. Na, wir können nich ewig leben; aber schad', daß diese Rasse ausstirbt.

Darauf besch ich mich das Slog, d. h. auswendig, denn inwendig gings nicht, indem daß Königs augenblicklich eigenhändig darin wohnen; aber von auswendig besch ich es mich sehr genau, auch von der verkehrten Seite, allwo ich wieder ein paar Pferde antros mit zwei nadigte Figuren von junge Menschen, die sie stas 'Reitknechte' Pferdehändler' benennen. Das glaub' ich, mit diese ollen Schänder werden sie woll fertig, daß sind Bauerflöpper und keine

Naß is nicht drin; ich möcht' aber bloß mal sehen, wenn sie den ollen Kuhfürsten-Hengst so mit der alleinigen Trense auf's Hinterteil legen wollte, wo der woll mit ihnen bleibe. Es so: dies russisches Geblüt sein und soll von dem seligen Kaiser Nikolas herkommen, d. h. als Present.

Von hier ging ich 'rüber, nach dem Mausum. Das lag ich mir gefallen. Ein schönes Pferd ein dischen weich in die Fessel, aber elegant, scheint mich Ivenader Herodotus-Blut in zu sein; is ein Jagdpferd, wie's ins Buch steht. Es wird hier auch auf Jagd geritten, indem daß eine Amazonin darauf sitzt und sich mit en Lindir secht. Was mich nicht gefällt, is, daß das Frauenzimmer wie ein Mannzimmer reitet; ich habe Eddelfrörens und Grävinnen zu Pferde gesehen, sahen aber alle verdammt un hättten Federhüte auf und lange Kleider. Diese hätte aber eine Nachtmähe auf und geht sehr in kurzen Zeuge. Na, lasse ihr; es mag bei ihr zu Lande ja woll so Mode sein. Was ihre persönliche Körperbeschaffenheit anbetrißt, so is genug davon zu sehen, daß man sie nicht zu die Häßlichen zu rechnen braucht; indessen is dies nicht mein Fach, ich bin mehr for Pferde.

Nach der Beschäftigung dieser Amazonin gehe ich denn

\*) Aus dem Geblüt des Grafen von Vlesse-Joensad. Im Hotel de Russie (Wetter Halle) zu Kalchin steht man ein Bild dieses seinerzeit berühmten Hengstes mit der Unterschrift: „Der Herodote, aus dem Geblüt Joensad des Grafen von Vlesse; im Arzte 1806 weggeführt, zurückgekehrt 1817, gezeichnet im Alter von 25 Jahren.“





Der Hauseinsturz.

r. Stuttgart, 16. Okt. Die Aufräumungsarbeiten an der zusammengebrochenen Innenkonstruktion bei dem Neubau auf dem Platz der ehemaligen Regimentskaserne wurden bei Tagesanbruch wieder aufgenommen. Sie dürften im Laufe des Tages nicht beendet werden können, da sich das ganze Eisengerüst in den unteren, massiven Umfassungsmauern eingewängt hat; überdies sind die Arbeiten sehr beschwerlich, da mit einem weiteren Zusammenbruch der Maffen gerechnet werden muß. Die Gesamtzahl der Verunglückten beläuft sich nach den letzten Feststellungen auf sieben; unter ihnen befinden sich vier Tote, sämtlich Italiener. Drei weitere schwerverletzte sind ins Katharinenhospital verbracht worden. Das Befinden dieser Verunglückten kann am Morgen des 16. Okt. als befriedigend bezeichnet werden. Ein Mann ist mit leichteren Verletzungen abgenommen, der sich aber noch mit einer Anzahl anderer, die auch keine schweren Verletzungen erlitten hatten, nach Anlegung eines Verbandes nach Hause begeben konnte.

r. Stuttgart, 16. Okt. Der Polizeibericht bemerkt zu dem gestrigen Baumsturz: Von 7 italienischen Arbeitern, die teils im Souterrain, teils im IV. Stock beschäftigt waren, sind einige mit abgeführt, die anderen wurden im Souterrain verhaftet. Vier der Verunglückten konnten verhältnismäßig bald geborgen u. ins Katharinenhospital verbracht werden; sein fünfter wurde erst später und der sechste und siebte heute früh tot aus den Trümmern geholt. Von den im Spital befindlichen Verunglückten ist einer gestern Abend noch gestorben während das Befinden der übrigen ein befriedigendes ist. Tot sind: Morgantio Leo, 46 Jahre alt, Fasoli Giovanni, 37 Jahre alt, Ferini Andreas, 24 Jahre alt, Marzonnato Luigi, 26 Jahre alt. Verwundet im Spital: Fabrie Sebastian, 40 Jahre, Bonafini Friedrich, 24 Jahre alt, Guitelmi Gerolamo, 19 Jahre alt.

Ueber die

mutmaßliche Ursache des Einsturzes

erfährt das „N. Z.“ noch folgendes: An der Decke zum vierten Stock wurden die Belüftungsbauwerke vorgenommen, während von der Decke zum fünften Stock erst das Balkenlager fertiggestellt war. Der schwere Aufzug steht mit dem Bau in seiner Verbindung, sondern bewegt sich in einem besonders aufgerichteten Balkengerüst. Bei dem wüsten Durchschieben in den Kellerräumen wird sich die Lage der einzelnen Decken sehr schwer noch oder gar nicht feststellen lassen, so daß die Ursache des Einsturzes wohl kaum zu ergründen sein wird.

Da auch die Umfassungsmauern aus dem Lot gewichen sind, wird wohl das ganze Gebäude abgetragen werden müssen.

Stuttgart, 14. Okt. Der Wegfall der Landesarten hat, wie aus verschiedenen Städten Württembergs berichtet wird, wenigstens für die Wirte den gewünschten Erfolg gehabt. Die Frequenz der Gasthöfe in den Provinzialstädten ist seit 1. Okt. wesentlich in die Höhe gegangen. So wird beispielsweise aus Tübingen mitgeteilt, daß das „Rehr“ der hier über Nacht bleibenden Reisenden gegen früher auf etwa 20 pro Tag sich beläuft. Eine ähnliche Steigerung ist an einer Reihe weiterer Plätze zu verzeichnen. — Die Abwanderung aus der 3. in die 4. Wagenklasse ist mit dem Wegfall der Landesarten noch härter in die Erscheinung getreten als vorher.

Stuttgart, 15. Okt. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Hieber wurde in Stuttgart die Delegiertenversammlung des evang. Bundes abgehalten. Sie war von etwa 80 Delegierten besucht. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der württ. Landesverein 16 ev. Krankenpflegestationen in konfessionell gemischten Gemeinden mit rund 1200 M unterstützt und durch seine Mitglieder zur Unterstützung der ev. Bewegung in Oesterreich namhafte Summen beigetragen hat. Die Mitgliederzahl beträgt etwa 22 000 und dazu kommen noch 23 sog. Angehörige Vereine mit etwa 1400 Mitgliedern. Die württ. Bundesblätter er-

mun über eine Brücke, allwo verschiedene weibliche und männliche Geschlechter herumhanteln.

Die weiblichen Geschlechter waren halbwegs in Kleidung, die männlichen hingegen waren in vollständiger Unbekleidung. Ich muß sagen, ich bin sonst nicht sehr schimpflich; aber dies schanierte mich doch sehr, und warum soll ein Mann in meine Jahren sich mit das verlegte Gefühl abquälen? Ich ging also weiter, und als ich ein Blicken gegangen war, sah ich einen, der mit ein Degen von sein Postament herunterstachelte; er kam mir sehr bekannt vor: ich ging ran. Wer war's? Der olle Blichert. — Da stand er und zwar lebenslanglich.

(Fortsetzung folgt.)

Hand und Grete im Liebesbussel.

Das das Publikum manchmal unverantwortlich gleichgültig ist, gegenüber den Kraftfahrzeugen, beweist ein Vorfall, über welchen dem „Vol. Anz.“ folgendes geschrieben wird: Als Führer des für die Stadt Berlin sehr nützlichen Automobil-Sprengwagens fahre ich nachts durch den Tiergarten zur großen Reinigung des Asphaltstraßens. Da der Wagen, wenn er mit Wasser gefüllt ist, 200 Zentner wiegt, auch an und für sich sehr lang und breit ist, ist es mir nicht möglich, denselben ohne vorheriges Stoppen an eine Straßenecke zu steuern, was manchen Laien glauben macht, daß der Wagen wohl nicht richtig gesteuert wird, von einem Fachmann aber auf den ersten Blick gesehen wird. Eines Abends 12 Uhr kommen Hänchen und Gretchen aus dem Tiergarten, beide beachten im Liebesbussel

scheinen in einer Auflage von 27 000, die Monatskorrespondenz in einer Auflage von 3853 Exemplaren. Aus Gesundheitsrücksichten hat der langjährige verdiente Kassier des Bundes, Kaufmann W. Scholl-Heilbronn, sein Amt niedergelegt; an dessen Stelle ist Hofrat v. Brandt getreten. — Die glücklichen Gewinner des ersten Preises der Rotekreuz-Lotterie (15000 M) mit dem Los Nr. 93374 sind vier Stuttgarter Briefträger.

r. Rottweil, 15. Okt. Der Schlosser Haaga, der in Fildlingen 2 Stabdruckstühle verübte, wobei ihm 5000 bzw. 200 M in die Hände fielen, wurde nach seiner Ergreifung in Hemmingen O.A. Leonberg gestern ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert; es wurden ca 1000 M bei ihm gefunden. Vor dem Untersuchungsrichter gab er an, er habe den fehlenden Betrag im Wald versteckt. Er wurde alsdann an den von ihm bezeichneten Ort geführt und richtig fanden sich dort etwa 3000 M in Silber versteckt vor.

r. Zuffenhausen, 15. Okt. Oberlandjäger Heim traf auf hiesiger Markung einen Mann, der auf Hasen wilderte. Der Wilderer konnte festgenommen werden.

r. Dürrenz-Mühlacker, 16. Okt. Gestern vormittag 1/12 Uhr fand man in einem Nebengebäude des Landwirts Gottlob Hasenauer hier, dessen 12 Jahre alte Tochter Sophie auf dem Feuchtboden erhängt vor. Da es nicht wahrscheinlich ist, daß das Kind Selbstmord begangen hat und da das Gerücht ging, das Kind sei hart behandelt und außerordentlich viel zur Arbeit verwendet worden, wurde der Vater der Seideten verhaftet. Dieser ist etwa 40 Jahre alt und in zweiter Ehe verheiratet. Es sind noch 2 Kinder von 5 und 6 Jahren da. Vor Jahren soll sich in der Familie ein ähnlicher Fall ereignet haben.

r. Heilbronn, 16. Okt. Vor einigen Tagen wurde eine 23jährige Frau in einem hiesigen Hause infolge Gasvergiftung bewußlos aufgefunden. Obgleich zwei Aerzte sofort zur Stelle waren, mußte die Bewußtlose doch dem Krankenhaus übergeben werden. Jetzt ist die junge Frau an den Folgen dieser Gasvergiftung gestorben.

r. Ulm, 16. Okt. Das Rgl. Ministerium des Innern hat in Anregung gebracht, den Termin der Gemeinderatswahlen an das Ende des Monats Dezember zu verlegen, damit die Personen, die das Bürgerrecht zu dem vom 1. Dezember ab geltenden Satz von zwei Mark erwerben wollen, noch wahlberechtigt werden. Die bürgerlichen Kollegien wollen dem angegebenen Grunde volle Rechnung tragen, haben aber keine Bedenken für die Durchführbarkeit der Maßnahmen und wollen auch den Wahlkampf aus der Christwoche ferngehalten wissen. Die Polizeikommission soll nach dem Beschluß der Kollegien einen Weg finden, wie sich am besten ein Ausgleich erzielen läßt.

r. Biberach, 16. Okt. Vorgestern Abend ist auf der Straße zwischen Voltringen und Kepingen an der 11 Jahre alten Tochter des Schmiedmeisters Dammel in Kepingen von einem unbekanntem Radfahrer, der von Laupheim herkam, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Der energischen Fährndung der Landjägersmannschaft ist es gelungen, den Attentäter in der Person des 19 Jahre alten Flaschners Christian Schönberger zu ermitteln. Schönberger wurde festgenommen und dem Amtsgericht übergeben.

P. „Menschen, die den Pfad verloren“ ist der Titel einer Broschüre, die von Schwester Henriette Krenb t Polizei-Assistentin verfaßt (sehen im Verlag von Max Klemmann in Stuttgart erschienen ist. Die Eigenschaft der Verfasserin als „Schwester“ behält sofort, daß es sich bei der Veröffentlichung dieser Ergebnisse aus der vierjährigen Tätigkeit einer Polizei-Assistentin nicht um Sensationsmacherei handeln kann, sondern ethische Motive vorliegen. Das hochinteressante Buch trägt das Motto: „Ales verstehen heißt alles verzeihen.“ Sein Inhalt läßt diese Einsicht in schredliche Abgründe menschlichen Elendes und seelischer Verkommenheit tun — läßt aber auch eine reiche Erkenntnis aufkommen alles dessen was die menschliche Gesellschaft bisher

weder die Signalhunde noch die sehr laute Glocke des Autosprengwagens, welche ununterbrochen in Tätigkeit sind. Als Führer suche ich das große Unglück noch zu vermeiden, indem ich Hänchen aus Leibestrafen Vorzicht zurufe, allein er ist sehr in Liebesgedanken verfallen und kann es nicht begreifen, Suppe, Glode und ein überlautes „Vor-sicht!“ ist ihm bisher unbekannt geblieben. Aber dennoch gebe ich die Hoffnung noch nicht auf, Hänchen wird es nun wohl gelernt haben, denn der ganze Wasserstrahl ergoß sich über Hans und Gretchen, beide waren natürlich wie gebadet, und in die Gegenwart zurückgerufen. Beide schaueten, vor Scham und Wut schraubend, dem großen, grauen Wagen nach, welcher, von sicherer Hand gesteuert, stolz über den Königsplatz zieht. Hans hätte sich gern mit dem Führer gewessen, aber er kann es noch nicht, denn er hat die Rinderschulze noch an und das Einsegnungsjackett paßt ihm auch noch wie angemessen. Der Führer des großen Ungetüms dagegen ist ein ehemaliger Garde-Grenadier und spielt nicht gern mit Kindern, trotzdem er selbst Kinder genug hat. K. T., räbt. Chauffeur.

Das elektrische Licht. Dem Heimgarten entnehmen wir folgendes Tagebuchblatt Peter Hofeggens: Im Dorfe wird das elektrische Licht eingeführt. Eine alte Bäuerin steht da, hält ihre Hände über den Wagen aneinandergerannt und schaut zu, wie das erste mal unter der weißen Scheibe niederwärts der metallne Dacht glüht. „S ist doch aus der Welt“, sagt sie. „Wohl fünfzig Jahr ist meine Großmutter schon tot und sie hat's vorausgesagt. Meine lieben

verschuldete und veräumte, solche Abgründe entstehen bezw. bestehen zu lassen. Es greift einem schwer an Herz, wenn man den Untergang eines menschlichen Wesens sdrücklich vor Augen sehen muß, wenn Mitbrüder und Mitgeschwestern geradezu hinausgeschossen werden aus Anstand und guter Sitte. Die Verfasserin ist eine Heldin, die hier eingreift und den schweren Kampf gegen Verwahrlosung und Entfaltung der Jugend auf sich nimmt, die mit großer Barmherzigkeit denen ein Vorschlag eröffnet, die den Pfad verloren haben“ und so diejenige Fürsorgetätigkeit entfaltet, welche schon so vielen armen „Verloren Beglaubten“, wieder auf den rechten Weg geholfen hat. Ueber diese Tätigkeit in den 4 Jahren seit ihrer Anstellung als Polizeiaffistentin ist zu berichten, daß sie im Ganzen 4386 weibliche Eingelieferte in Behandlung gehabt hat. Freiwillig mit der Bitte um Fürsorge meldeten sich 258 Mädchen. Es konnten von diesen Personen mit Unterstützung der evang. Stadtmmission, des kath. Vereins „zum guten Hirten“ und des Herrn Bezirksrabbiners 552 Frauen und Mädchen in Rettungsanstalten, 146 in die Heimtat, 124 in Stellung verbracht werden. Aber auch auf die Männerfürsorge ist ihre Tätigkeit gerichtet; es sind in der Broschüre rührende Beispiele gelungener Rettungen aus höchster Not angeführt.

In dem Kapitel „Strafprozess- und Strafvollzugsverfahren“ erhebt die Verfasserin dringliche Forderungen in Bezug auf die Reform des Strafrechts und des Gefängniswesens. Sie gedenkt dabei in erster Reihe der Behandlung jugendlicher Verbrecher und befürwortet die Einrichtung von Gerichtshöfen für Kinder; des Weiteren namentlich Jugendlichen gegenüber, die Durchführung der bedingten Zurenteilung; als wünschenswert bezeichnet sie es, daß bei den Gerichtsverhandlungen, an welchen geschlechtliche Dinge zur Sprache kommen, grundsätzlich die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird. Es sei nicht zu billigen, daß insbesondere in kleineren Gefängnissen die zum größten Teil kräftigen und arbeitsfähigen Leute nicht zur Arbeit angehalten werden. Sie sähen vielfach den ganzen Tag untätig in ihrer Zelle, erzählen sich ihre schlechten Streiche, und seien bei ihrer Entlassung keineswegs gebessert, sondern noch viel schlechter geworden, als sie vorher waren.

Sie beschränkt sich übrigens darauf, für die Reform des Strafrechts nur diejenigen Forderungen zu erheben, die sich ihr aus den Erfahrungen ihrer Amtstätigkeit heraus als besonders dringlich herausgestellt haben.

Im Schlusswort ist noch gesagt: „Es muß das einmütige Bestreben aller von Liebe und Erkenntnis erfüllten Menschen sein, einen Zustand herbeizuführen, in dem die menschliche Gesellschaft von der Anlage mangelhafter Pflichterfüllung reiflos freizusprechen ist und wo über Schwache und Reizte nicht mehr von oben herab dbarischerhaft der Stab gebrochen, sondern wo die auch in ihnen schlummernde menschliche Würde geachtet wird und ihre Persönlichkeiten in den Kreis der übrigen Menschheit als gleichwertige und gleichberechtigte Glieder zurückgeführt werden können.“

Serichtsjaal.

r. Stuttgart, 15. Okt. (Strafkammer.) Die Reform des Strafgesetzes wurde durch eine Verhandlung wieder aufs neue beleuchtet. Eine Frau, die einer Hausbewohnerin Kohlen im Wert von 20 Pfennig entwendete, einmal unter Anwendung eines falschen Schlüssels, wurde wegen schweren und einfachen Diebstahls zu drei Monaten ein Tag Gefängnis verurteilt, bei der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis für schweren Diebstahl. Das Gericht bedeutete der Angeklagten, daß es ein Begnadigungsgesuch befürworten werde.

Konstanz, 15. Okt. Der am 6. März 1873 zu Fördnd geborene Dienstknecht Fridolin Karle war vom Schwurgericht Konstanz am 14. April 1902 wegen Sittlichkeitsverbrechen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Karle verübte die Strafe im Landesgefängnis Freiburg und wurde im Dezember 1903 entlassen. Ende 1904 stellte er durch seinen Rechtsanwält den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens, dem das Landgericht

Leute, hat sie gesagt, ihr werd's no chviel erlebn. Das Licht wird keinen Bergdacht mehr haben, aber einen eisernen; es wird nit mehr dem Himmel zu brennen, aber dem Erdboden zu. Schaut da her, jetzt hab'n mir's so. Und brauchen keinen Menschen und kein Unschlitt und kein Del, das Eisen tut brennen, da heilige Mutter Kama! In Kind-berg — ich geh's in drei Stunden mit hin — jünden sie 's an und bei uns da brenn't's. Daß man jetzt sogar 's Licht telegraphieren kann, das kunn i nit verstehen. Ver-siehst du's?“ fragt sie mich. Und meine Antwort: Ver-siehest du's auch nicht. Im Grund versteht's kein Mensch, wie das sein kann. Aber machen können sie's. Heutzutage kann man ja so viel machen, wobei man doch Grund und Ursach nicht versteht.“ Darauf die alte Bäuerin: „Geh, geh, verziehen tu ich 's schon, 's ist halt eine Herrerei und nit weiter. Bom bösen Feind kunn't's all's miteinander, vom bösen Feind, was die Leut treiben heutzutage.“ — Und mich denkt das Segenst. Ich hätte der Bäuerin gern meine Meinung gesagt: Je mehr wir an Kräften erdenken und sie anzuwenden wissen, je näher sind wir dem Herrgott gekommen. Habe aber den Gedanken für mich behalten, die Alte hätte damit nichts anzufangen gewußt.

Aus den Weggendorfer-Blättern. Anerkennung. — „Meine Frau hat mir auf dem Krankenbett das Wort abgenommen, daß ich nicht mehr heirat.“ — „Die hat es wirklich gut gemeint.“ Druckfehler. Im Betriebslokal kam es zu einer Schlägerei, wobei ein Genosse derart gedrückt wurde, daß er geknurrend am Boden liegen blieb. Doppelknütt. Galt: „Schinken möchte ich haben... der müßte aber sehr mager sein?“ Kellner: „O, der ist all's sehr mager!“

Rouffanz... lung, zu... geladen... Das Sch... der das 1... und ermor... und 10... Ber... Rom: In... Bülker... und die... zahlreich... Einbring... Stadt... Militär... Ber... Kellner... hat immer... sondern er... konnte tr... werden. I... vagerende... sei, wech... der Wort... diesen An... gemeldet... Wa... Presse d... Gartenk... Stadtrat... schönen... Sondergä... lassen. I... jo wird... gehen. I... hat die... zum Gef... Da... mandierte... bei einem... dessen Fo... Ein... Tagen tr... Weiterfal... der sich e... die Weis... gefähren... sorgen, d... ordneten... Wa... Kusleben... Streik... verließen... Bergamo... teilweise... ralfreit... logna wi... die Bewe... Ende neh... Ba... herbrech... und Ba... nommen... gefahrt... unternom... Pulverfa... wurde er... Auch die... Die... welche di... waldun... den übri... hiesigen... Beschluß... treffende... der Stän... soll die... Hauptsta... sind, mit... Draufh... Abschnit... (eine Ri... Sodanu... fehlerhaft... „Ausfch... käufere... Fortstaze...





Konstanz stattgab. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung, zu der etwa 20 Zeugen, sowie drei Sachverständige geladen waren, wurde Karle freigesprochen.

**Stettin, 16. Okt.** Die Ostseezeitung meldet aus Köslin: Das Schwurgericht verurteilte gestern den Maurer Preuß, der das 16 Jahre alte Dienstmädchen Richenwig vergewaltigt und ermordet hatte, wegen Mordtats zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und wegen Mordes zum Tode.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 16. Okt.** Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Rom: Im Mailänder Spaltenbräu fand eine wahre Völkerschlacht statt. Die Menge wollte das Bierhaus und die davor stehenden Tische räumen. Allein die zahlreichen Deutschen, die dort beim Bier saßen, trieben die Eindringlinge mit Stuhlbeinen und Bierkrügen in die Flucht. Die Lage wäre kritisch geworden, wenn nicht Militär erschienen wäre, das die Tumultuanten zurücktrieb.

**Berlin, 15. Oktober.** Der wegen Mordes an einem Kellner zum Tode verurteilte und hingerichtete Hennig hat immer behauptet, daß nicht er der Täter gewesen sei, sondern ein Unbekannter namens Franz. Dieser Franz konnte trotz aller Bemühungen nicht ausfindig gemacht werden. Jetzt berichten die Zeitungen, daß in Wannsee ein vogelwürger Waltergehülse Franz Hoffmann verhaftet worden sei, welcher behauptet, daß er der gesuchte Franz sei, an der Mordtat jedoch keinen Anteil habe. Die Polizei steht diesen Angaben mißtrauisch gegenüber, und es wird auch gemeldet, daß dieser Franz inzwischen wieder verschwunden sei.

**Mannheim, 14. Okt.** Seit Wochen wird in der Presse das Schicksal des Geländes der gegenwärtigen Gartenbauausstellung nach deren Schluß erörtert. Der Stadtrat ist nun den Wünschen der zahlreichen Freunde der schönen Anlagen entgegengekommen und hat beschlossen, die Sondergärten und die Schwarzwaldlandschaft bestehen zu lassen. Da verschiedene Gebäulichkeiten zu erwerben sind, so wird dem Bürgerausschuß demnächst eine Vorlage zugehen. Das eine der beiden schönen Schwarzwaldhäuser hat die Erbin, die Firma F. A. Ludwig, der Stadt zum Geschenk gemacht.

**Darmstadt, 15. Okt.** Der zum Artilleriedepot kommandierte Oberst Hermes vom Art.-Regt. Nr. 15 stürzte bei einem Spazierritt und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er gestern verstorben ist.

**Eine originelle Wetterfahne.** Seit einigen Tagen krönt den Realschulsaal in Gießen eine Wetterfahne, die einen den Stoch schwingenden Lehrer zeigt, der sich einen Jungen über das Antlitz gelegt hat und ihm die Weisheit einbläht. Man sieht das Ding mit gemischten Gefühlen an. Die Lehrer wollen, wie man hört, dafür sorgen, daß die Angelegenheit demnächst vor die Stadtverordnetenversammlung kommt.

### Ausland.

**Mailand, 14. Okt.** Mailand hat sein gewöhnliches Aussehen wieder angenommen. Dagegen behält sich die Streikbewegung in den Provinzen aus. Die Eisenbahner verließen gestern Abend den Dienst. In Como, Ronza, Bergamo usw. wurde der Generalstreik erklärt, aber nur teilweise ausgeführt. In Turin und Ferrara hat der Generalstreik heute bereits begonnen. Der Generalstreik in Bologna wird wahrscheinlich heute endigen. Ueberhaupt dürfte die Bewegung nach dem Beispiel Mailands ein schnelles Ende nehmen.

**Paris, 16. Okt.** Seit September sind wiederholt verbrecherische Versuche gegen die Pulverkammern und Wachtposten der Kasernen in Vincennes unternommen worden. Man hat die Lebelläter jedoch noch nicht gefaßt. Ein ähnlicher Angriff ist gestern auch in Verdun unternommen worden, wo ein Individuum versuchte, an eine Pulverkammer zu gelangen. Als der Posten Feuer gab, wurde er von zwei anderen Eindringlingen angegriffen. Nach diesen Beuten gelang es, zu entkommen. (Wpft.)

**Mazagan, 15. Okt.** Ruler Hasid hat hier eine neue Finanzverwaltung ernannt und nahm 4000 Dollar, welche aus Zoll-Einkünften stammen, an sich.

### Pulverexplosion bei Fontanet.

**Newport, 15. Okt.** In den Pulvermühlen von Dupont (bei Fontanet, Indiana) erfolgten heute mehrere Explosionen. Fast der ganze Ort wurde zerstört, gegen dreißig Personen wurden getötet und etwa hundert verletzt. Die Erzhütterung, als das größte Magazin mit tausenden Fässern Pulver explodierte, wurde in drei Staaten verspürt. Einige Gebäude an anderen Orten wurden beschädigt. Ein Schulhaus, das einen Kilometer entfernt war, stürzte in Trümmer; mehrere Schulkinder wurden schwer verletzt.

**Newport, 16. Okt.** Die Explosionen bei Fontanet töteten 80 und verletzten 500 Personen. Ein explodiertes Magazin enthielt 40 000 Fäß Pulver, seine Explosion hob einen 10 Kilometer entfernten Passagierzug fast von den Schienen und zertrümmerte fast alle Fenster desselben. Fontanet ist vollständig dem Erdboden gleichgemacht. Die Ruinen brennen. Die Überlebenden wohnen in Zelten. Die Pulvermühlen hatten gewöhnlich 200 Arbeiter, zur Zeit jedoch nur 75.

**Newport, 16. Okt.** Hier werden grauenerregende Einzelheiten über die Explosion, welche gestern spät nachts die Stadt Fontanet im Staate Indiana vernichtete, bekannt. Die Stadt, obwohl 3 Kilometer von der Pulverfabrik entfernt, wurde mit einem Schlage dem Erdboden gleich gemacht. Abgesehen von dem Unheil, das in nächster Nähe der Stadt angerichtet wurde, wirkte auch die Explosion auf große Entfernungen. In einer Entfernung von etwa 20 Kilometer stürzte eine Kohlengrube ein. Sämtliche Grubenarbeiter, welche zur Zeit der Explosion an der Arbeit waren, wurden begraben. Ihre Zahl wird von der „Daily Mail“ mit 90 angegeben. Ihr Schicksal ist noch ungewiß. Man weiß nicht, ob es möglich wird, sie zu retten. Jedenfalls wurden die Rettungsarbeiten mit großer Energie aufgenommen.

Die Fabrik enthielt nicht nur Dynamit, sondern auch andere Explosivstoffe. Der „Daily Chronicle“ gibt die Zahl der Toten mit 182 an.

### Zur Hebung des Hufbeschlags.

Obwohl das Gesetz vom 25. April 1885, betr. die Ausübung des Hufbeschlags, einen günstigen Einfluß auf den Stand des Hufbeschlags in Württemberg ausgeübt hat und auch in seiner neuen Fassung vom 22. Juli 1907 noch weiter ausgebaut wird, hat sich dennoch die st. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Anbetracht des Umstands, daß immer wieder Klagen über mangelhaften Hufbeschlag kund gegeben, entschlossen, als weitere Maßregel zur Förderung des Beschlagswesens einen Fortbildungskurs für bereits geprüfte Hufschmiede einzurichten. Dieser findet seit einer Reihe von Jahren in der Regel in der zweiten Woche des Dezember und zwar in der geräumigen und gut ausgestatteten Lehrwerkstätte in Ulm statt. Bestimmend für die Einrichtung war die Tatsache, daß es sich beim Hufbeschlag nicht bloß um ein Gewerbe, sondern um eine Kunst handelt, die in ihrer weiteren Entwicklung von der fortschreitenden Erkenntnis vom normalen Bau und Berrichtung des Pferdefußes und seinen krankhaften Veränderungen abhängt. Mit diesen Dingen kann sich der Landwirtsch. nicht vertraut machen, da ihm die Fortbildungsmittel fehlen, und es ist deshalb eine ganz erklärliche Erscheinung, daß selbst Schmiede, die seinerzeit mit guter Note aus dem Lehrkurs hervorgingen, doch nach einigen Jahren wieder rückständig sind. Der Fortbildungskurs soll aber auch solchen Schmieden zu gut kommen, die von vornherein schwach in ihrem Beruf sind und immer wieder in die alten Beschlagsfehler zum Nachteil der Pferdebesitzer verfallen. Demgemäß werden in dem Kurs zunächst die Hauptlehren des Beschlags wiederholt und dabei insbesondere auf die erfahrungsgemäß

vom Schmied am häufigsten gemachten Fehler hingewiesen. Ferner werden die Neuerungen auf dem Gebiete des Beschlags und unter Demonstrationen die Hufkrankheiten und ihre Beschlagsbehandlung eingehend besprochen. Auch die Hauptpflicht des Schmiedes zu einer Erörterung. Im praktischen Teil wird unter Leitung des Lehrschmieds zunächst kurz der normale Beschlag, sodann die Herstellung eines erprobten und modernen Winterbeschlags (Schraubstollen und Stedgriffeisen). Eine besondere Sorgfalt wird auf die Herstellung von Kufeisen gelegt, wobei namentlich die Anfertigung eines zweckmäßigen geschlossenen Eisens, das bekanntlich am häufigsten Anwendung findet, berücksichtigt wird, so daß in Zukunft kein Pferdebesitzer mehr Anlaß haben dürfte, gegen die Verwendung dieses Eisens, wenn es ihm der Schmied empfiehlt, Einsprache zu erheben. Auch der Klauenbeschlag wird geübt.

Den Besuch der Kurse erleichtert die Zentralstelle durch Gewährung eines Beitrags zu den Aufenthaltskosten in der Höhe von 15 M und Erlass der Eisenbahnfahrts III. Klasse. Der Unterricht selbst ist frei. Keitere Schmiede, welche den Kurs bereits besucht haben, haben stets den hohen Wert des Kurses mit Dank anerkannt.

Mit den Fortbildungskursen hofft die st. Zentralstelle den Klagen über mangelhaften Beschlag wenigstens insoweit zu steuern, als die Ursache an den Schmieden selbst liegt. Die andere Ursache kann freilich hierdurch nicht beseitigt werden; sie liegt darin, daß viele Pferdebesitzer in ungläublicher Verblendung sich selbst zum Schaden und ihren Pferden zur Qual zu wenig beschlagen lassen und viel zu sehr am Beschlag sparen. Hier ist es vor allem die Aufgabe der einsichtigeren Landwirte, ihre Berufsgenossen aufzuklären.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Walldorf, 16. Okt.** Gegenwärtig herrscht hier ein lebhafter Handel mit Tafelobst. Wagenweise wird dasselbe nach Stuttgart und Pforzheim aufgeführt. Der Preis bewegt sich zwischen 10 und 12 M.

**r. Horb, 16. Okt.** Gestern war hier der sogenannte Kirchweihmarkt. Das Bild des Warenmarktes war das übliche: viel Angebot u. wenig Kaufkraft; dagegen waren die Ladenbesitzer zufrieden. Auf dem Viehmarkte war der Handel bei zurückgehenden Preisen gut, dagegen wurde auf dem Schweinemarkt ein großer Umsatz erzielt. Preise der Milchschweine 20-30 M per Paar.

**r. Stuttgart, 15. Oktober. Schlachtwirtschaft.**

Ochsen	Bullen	Kalb u. Kälber	Rinder	Schweine
Zugtrieben: 24	91	244	229	917
Verkauf: 24	84	183	229	774

Größe aus 1/2 kg Schlachtwicht.

Ochsen	Bleang	Rinde	Stirnig	
von 83 bis 84	—	—	von 60 bis 70	
Bullen	70	71	47	50
	68	69	52	55
			50	52
Stiere und Jungvinder	81	83	77	79
	79	81	65	67
	77	78	63	65
			56	59

Verlauf des Marktes: mäßig besetzt.

### Wein.

**Wegingen, 15. Okt.** Die beiden Weinbauvereine veräußerten den Traubenertrag aus den Vereinsweingärten um eine recht schöne Summe. Der junge Verein erlöste 903 M. (1905: 460, 1904: 568 M.), der ältere Verein 680 M. (1905: 430, 1904: 530 M.)

**Nordheim, 14. Okt.** Hier ist verkauft zu folgenden Preisen.

**Schwabern, 15. Okt.** Heute alles verkauft. Preise 167 bis 180 M.

**Stöckheim, 15. Okt.** Bei steigenden Preisen alles verkauft.

**St. Bonaventura, 16. Okt.** In Grottkron wurden mehrere Vögel „Neuen“ zu 160 M pro 5 hl. gekauft.

### Auswärtige Todesfälle.

August Walz, Gerber, 62 J., Baderbronn.

Im Herzog Albrecht Gedenkmuseum in Braunschweig, am 18. Okt. blieb l. Stoll Sieger, ebenso im Waldenried von Braunschweig sowohl im 1. wie im 2. Lauf. Stoll fährt die Marke „Brennabor“.

**Witterungsvorhersage.** Freitag den 18. Okt. Vorwiegend klar, regnerisch und kühl.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Gauz.

**Stadtgemeinde Magold.**

## Die neuen Forsttaxen u. Klassen,

welche die Kgl. Forstdirektion für das Nadelholz-Stammholz in Staatswaldungen vom Hiebjahr 1908 ab eingeführt hat, sollen wie bei den übrigen hierüber befragten städtischen Forstverwaltungen auch im hiesigen Stadtwald vom Hiebjahr 1908 ab laut gemeindefälligen Beschluß vom 9. d. M. zur Geltung kommen. Soweit aber die betreffende Verfügung die Sortierung resp. das sogenannte „Abhängen“ der Stämme dem pflichtmäßigen Ermessen des Forstbeamten anheimstellt, soll die städtische Forstverwaltung diejenigen Wünsche unserer bisherigen Hauptstammholzkäufer, die mit dem Interesse der Stadtkasse vereinbar sind, mitberücksichtigen, also z. B. hinsichtlich der Belassung von sogenannten „Draufholz“ an einzelnen Stämmen, bezüglich der Länge der Sägholzabschnitte und der Länge und Stärke der Langholzstämme VI. Klasse (eine Mindestlänge von 6 m und Mindestabmaß von 10 cm zugestanden). Sodann wird wie bisher, auch künftig, auffallend krummes, auffallend fehlerhaftes, sehr astreiches und anbrüchiges Stammholz in besonderen „Auswahl“-Losen angeboten. Auch wird man unsere Stammholzkäufer demnächst gedruckte Exemplare der Verfügung über die neuen Forsttaxen und Stammholz-Klassen von hier aus zustellen.

H. H.

Die städtische Forstverwaltung.

**Forstamt Altensteig.**

## Die Lieferung und das Kleinablagen

von 180 ehm Kalksteinen wird am Montag den 21. d. M. nachm. 2 Uhr im Sterk in Altensteig veraffordiert.

Nehmen Sie zu Ihrem

# Most

2 1/2 Jtr. Obst und 1 Port. Alfred Geigers verbesserte Substanz à 150 Str. für 300 Jtr. Most und Sie erhalten ein Getränk (besser als reiner Obstmost) an dem Sie Ihre Freude haben und — billigt. —

Niederlage: Magold. Sch. Lang.

**Die Stadt-Gemeinde Magold**

## verkauft

### aufbereitetes Nadelstockholz

am Montag den 21. Oktober

aus dem Distrikt Kitzberg Abteilung vorderes und hinteres Stabenkammerle und zwar 100 Raummeter. Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1 Uhr auf der Kitzbergstraße bei der großen Birke, zum Verkauf nachm. 3 Uhr auf hiesigem Rathaus.

## Markt-Anzeige.

Am Kirchweihmontag d. 21. Okt. d. J. findet hier der

# Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

statt, wozu einladet.

Neubulach, den 16. Oktober 1907.

Gemeinderat.



Gütlingen.

# Großer Ausverkauf.

Um mein großes Lager in Ellenwaren bedeutend zu reduzieren, verkaufe ich von heute ab sämtliche



## Ellenwaren

zu und unter Ankaufspreisen.

Um gütigen Besuch meines Lagers lade ergebenst ein

### M. Bäuerle Wwe.

gem. Warengeschäft.

Ragold.

## Neuer Wein

ist eingetroffen und kann sofort abgefohrt werden.  
Geneigter Abnahme empfiehlt

**Ernst Knodel,**

Gasthof 3. Köhle u. Weinhandlung.

Tröleshof Station Wildberg.

## Most- u. Tafelobst

eigenes Produkt hat noch zu verkaufen und sieht Bestellungen jeden Quantums entgegen.

Link.

Wildberg.  
Gänzlicher

## Ausverkauf

wegen Todesfall der Frau.

Herren- und Knabenanzüge,  
Doppeln, Hosens usw.

in verschiedenen Qualitäten. Es ist noch großer Vorrat in fertigen Kleidern, Ueberziehern, Havelocks, getragene Ueberzieher, Buckskin- Zeug- und Lederhosen, fertige Hemden, Unterhosen usw.

## Schuhwaren

für Sommer, Herbst und Winter, sehr billige Preise, gegen Barzahlung, wozu höflichst einladet

Wilhelm Kolb, Wilhelmstr. 70.

Oberschwandorf.  
Im Wege der Zwangsversteigerung kommt am  
Freitag den 18. ds. Mts.  
vorm. 10 Uhr  
gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

ca 60 Ztr. Hen,  
1 Kuh  
und  
1 Futter Schneidmaschine.  
Zusammenkauf b. Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle:  
Selber.

Effringen.  
Große  
Hundebörse  
am Kirchweih-  
montag den  
21. Oktober  
im Gasth. 3. Pflug.

Rohrdorf b. Ragold.  
Verkaufe meinen  
schottischen  
Schäferhund  
(Colli Rinde)  
treues gutes Tier, nur in gute Hände.  
Christian Bränning,  
Schreinermeister.

Gütlingen.  
Unterzeichneter verkauft ein zum  
erstenmal 13 Wochen trächtiges  
Schwein  
(Blanschek).  
Michael Proß jun.,  
b. Hirsch.

Anton Mayr, Rentlingen.  
(Fr. in Pfullingen) versendet, ge-  
liefert auf viele Anerkennungen, be-  
sonders beliebte  
Feine Eierfaden-Nudeln  
und Prima Eier-Riebele  
je Kistl. v. 10 Pfd. an p. Pfd. 48 s.  
Reines Schweine-Schmalz  
Eimer v. 25 Pfd. Inhalt p. Pfd. 64 s.  
Ab hier, an Unbekannte gegen Nachn.  
Langjährige treue Kundschaft.  
Bei Probe-Austragen und Nachbe-  
stellungen stets gleich reelle gute  
Bebienung.  
Anton Mayr, Rentlingen.

Unterschwandorf.

Diesmit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte  
zu unserer am

**Kirchweihmontag, 21. Oktober 1907**  
stattfindenden

## Goldenen Hochzeit

in das Gasthaus 3. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

Johann Brimo

und seine Ehefrau

Anna Brimo, geb. Steimle.

## Walddorf-Oberschwandorf. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Kirchweihmontag den 21. Oktober 1907**  
in das Gasth. 3. „Adler“ in Walddorf freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Walz  
Wagner  
Sohn des Daniel Walz, Bauer  
und Gemeinderat in Walddorf.  
Christiane Walz  
Tochter des  
Christian Walz, Bauer  
in Oberschwandorf.  
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Emmlingen. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Kirchweihmontag den 21. Oktober 1907**  
in das Gasth. 3. „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Martini  
Sipser  
Sohn des Joh. Martini  
Zimmermann in Emmlingen.  
Emilie Poppel  
Tochter des  
Kronrad Poppel, Bahnwärter  
in Laiz.  
Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Mindersbach. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Kirchweihmontag den 21. Oktober 1907**  
in das Gasth. 3. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

Joh. Jakob Roller  
Maurer  
Sohn des Joh. Jakob Roller  
Maurermeister.  
Gottliebin Schoaf  
Tochter des  
Jakob Schoaf, Deler.  
Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Kalender 1908

empfehlen

G. W. Zaiser.

Unterchwandorf.  
Wegen Verheiratung des jetzigen,  
suche auf Martini einen tüchtigen  
Pferdeknecht.  
Gutspächter Konekamp.

Posungsbüchlein  
und Lehrtexte  
empfehlen  
G. W. Zaiser.

**Tod**  
Allen Ratten bringt sicher  
Dellein-Rattencuchen.  
Hausfrauen unsch. 6 mal prämiert.  
Mehrere 100 Anerkenn. Dos. 0,50 n.  
1 Kgl. in den  
Apotheken in Ragold und  
Altensteig.

**Brillant**  
blühend schönen Teint, weiße, sammet-  
weiche Haut, ein jartes, reines Gesicht  
und rosiges, jugendliches Aussehen  
erhält man bei tägl. Gebrauch der echten  
Stedenpferd-Blütenmilchseife  
v. Bergmann & Co., Rabenau,  
mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
à 50 Pf. bei: G. W. Zaiser, Otto  
Drissner Wwe.; Meh. Lang.

Volles Gewicht! Spar-Seifenpulver Hochfein parfümiert!  
Marke: **Waschperle** gesetzl. geschützt,  
bestes u. billigstes  
Waschmittel der Neuzeit!  
Preis: 20 Pf. pro Pfund in 1, 5 u. 10 Pf. Packungen.  
Zu haben in allen Seifen- & Colonialware-Geschäften.  
Allmähliche Fabrikanten: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik RAGOLD. Jedem Haushalt nutzbringend!

